

Hardturmstrasse 261, 8005 Zürich

044 563 84 80

www.michael-emmenegger.ch

kontakt@michael-emmenegger.ch

«Baden wird», Nutzungsplanungsrevision der Stadt Baden

«Workshop 2 vor Ort im Kapellerhof» vom 02. September 2021

Protokoll

Inhalt

1. Einführung	2
2. Präsentation Entwurf städtebauliche Vertiefungsstudie	2
3. Ergebnisse Gruppenarbeit	5
4. Weiteres Vorgehen und Abschluss	12

Verfasserinnen und Verfasser

Michael Emmenegger, Lhamo Meyer und Tobias Langenegger, 8. September 2021

1. Einführung

Stadtrat Benjamin Steiner begrüßte die gut 30 Teilnehmenden zum Workshop 2 vor Ort im Kappelerhof. Er würdigte die bereits geleistete Arbeit der Teilnehmenden an den Beteiligungsveranstaltungen und zeigt nochmals die Rahmenbedingungen für die Entwicklung des Kappelerhofs auf. Weiter informierte er über das Baugesuch Maria Will sowie das anlaufende Projekt SanCH der Stadt Baden, in welchem Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer bezüglich energetischer Sanierungen angeschrieben und bei einer allfälligen Umsetzung unterstützt werden.

Michael Emmenegger, der den Abend moderierte, erklärte den Ablauf der Nutzungsplanungsrevision sowie des Workshop 2 vor Ort im Kappelerhof und zeigte anschliessend einen kurzen Rückblick auf den Spaziergang im Kappelerhof vom 10. Juni sowie den Workshop 1 vor Ort im Kappelerhof vom 30. Juni 2021. Weiter erläuterte er, wie und dass die Resultate des zweiten Workshops in die städtebauliche Vertiefungsstudie einfließen. Zudem diskutierte er mit der Projektleiterin Ulrike Franklin, wie die Erkenntnisse der städtebaulichen Vertiefungsstudie in die Nutzungsplanungsrevision einfließen.

Ablauf des Abends

Zeit	Inhalt / Format
18.30 Uhr	Begrüssung durch Stadtrat Benjamin Steiner
18.40 Uhr	Einführung in die Veranstaltung durch Michael Emmenegger
18.50 Uhr	Präsentation Entwurf städtebauliche Vertiefungsstudie Kappelerhof durch Stefania Koller (Salewski & Kretz Architekten, Zürich), anschliessend Verständnisfragen
19.40 Uhr	<i>Pause</i>
20.10 Uhr	Gruppenarbeit 1: Kommentierung Entwurf städtebauliche Vertiefungsstudie
21.00 Uhr	Gruppenarbeit 2: Zu Besuch bei einer anderen Gruppe
21.20 Uhr	Gruppenarbeit 3: Resultate verdichten und bewerten
21.35 Uhr	Präsentation Gruppenarbeit: Jede Gruppe präsentiert ihre zentralen Punkte
21.55 Uhr	Abschluss und Ausblick

2. Präsentation Entwurf städtebauliche Vertiefungsstudie

Stefania Koller von Salewski & Kretz Architekten, welche die städtebauliche Vertiefungsstudie zum Kappelerhof machen, zeigte, wie sie die Aussagen des Workshop 1 vor Ort im Kappelerhof vom 30. Juni 2021 interpretiert haben und präsentierte die folgenden sechs Leitsätze zum Kappelerhof, welche sie aus diesen Ergebnissen abgeleitet haben (siehe PDF der Präsentation [hier](#)):

- Das Potential des Limmatuferwegs wird aktiviert
- Das Müllerpärkli ist die Schlüsselstelle im Kappi
- Die Bruggerstrasse ist die Arterie des Kappis
- Die zentralen Nutzungen und Funktionen erhalten ein Gesicht

- Die Langsamverkehrsachse ist ein zusammenhängender Bewegungs- und Begegnungsraum für den Kappi
- Die soziale Mitte ist das Herz des Quartiers

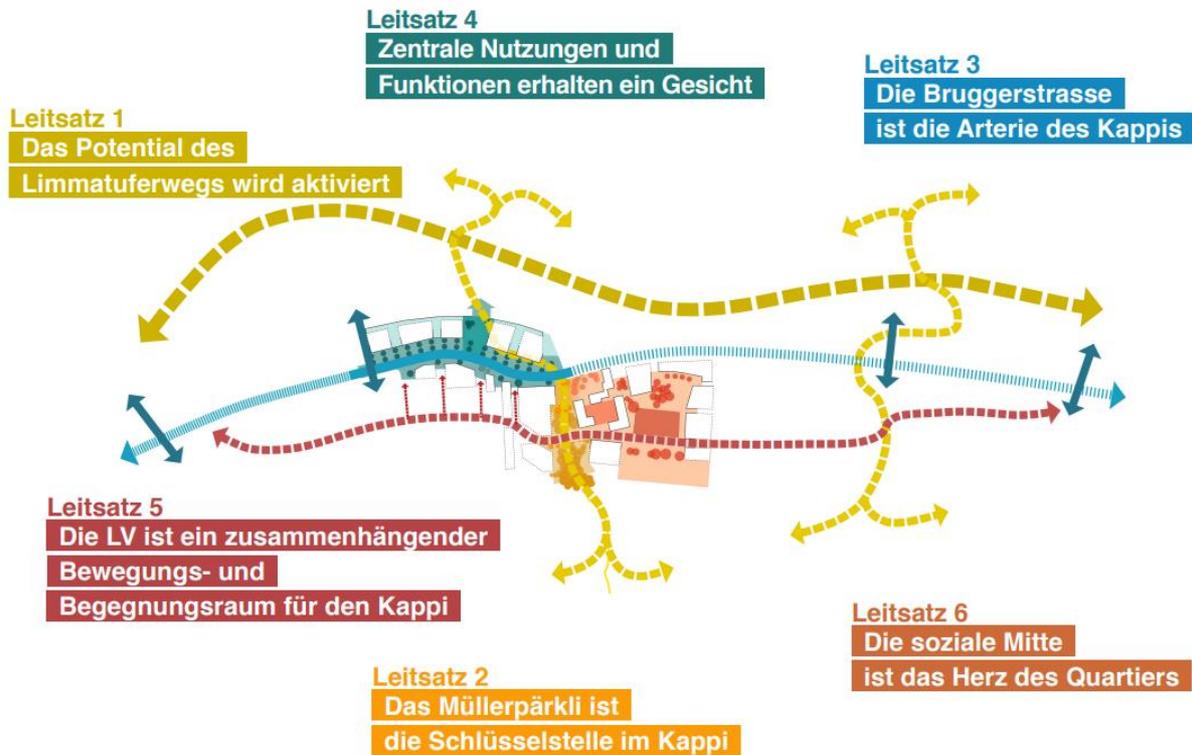


Abbildung 1: Übersicht über die sechs Leitsätze im Plan verordnet.

Zudem wurden aufgrund der städtebaulichen Vertiefungsstudie die vier Handlungsräume aus dem Workshop 1 vor Ort im Kappelerhof zu drei Orten und drei Bewegungsräumen weiterentwickelt. Um die Entwicklungsvorstellungen für den Kappelerhof zu bündeln wird ein Handbuch für die weitere Entwicklung des Quartiers erstellt.

Orte

1. Um die Schule
2. Im Müllerpärkli
3. Bei der Gleisterrasse

Bewegungsräume

1. Auf dem Weg
2. Über die Strasse
3. An der Limmat



Abbildung 2: Übersicht über die zentralen Massnahmen im Zentrum des Kappelerhofs.

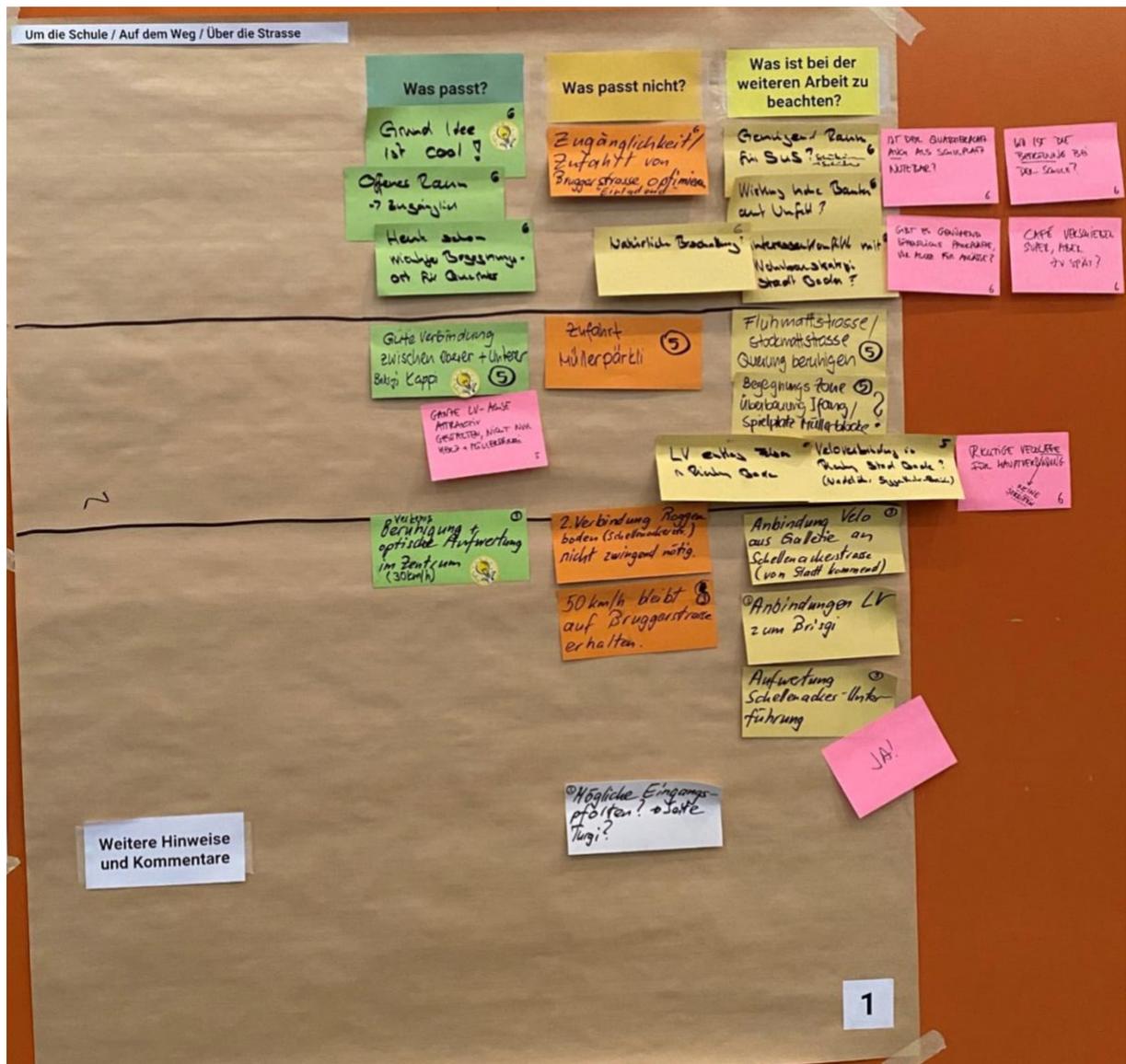
3. Ergebnisse Gruppenarbeit

Die Teilnehmenden haben am Workshop in vier Gruppen je insgesamt drei Orte respektive Bewegungsräume kommentiert. Dabei diskutierten die Gruppen, was passt, was nicht passt sowie was bei der weiteren Bearbeitung zu beachten ist. Die Gruppenresultate wurden von einer anderen Gruppe kommentiert und anschliessend wurde das Resultat noch ergänzt. Zum Schluss haben alle Gruppen eine Priorisierung ihrer Aussagen vorgenommen und die drei wichtigsten Aussagen mit einer Glühbirne markiert. Die Kommentare der anderen Gruppe sind in *schräger Schrift* dargestellt

Ergebnis Gruppe 1 (Um die Schule / Auf dem Weg / Über die Strasse), abgetippt

Leitsatz	Was passt?	Was passt nicht?	Was ist bei der weiteren Arbeit zu beachten?
Leitsatz 6: Die soziale Mitte ist das Herz des Quartiers	<ul style="list-style-type: none"> – Grundidee ist cool!  – Offener Raum →zugänglich – Heute schon wichtiger Begegnungsort für Quartier 	<ul style="list-style-type: none"> – Zugänglichkeit / Zufahrt von Bruggerstrasse optimieren „Einladend“ 	<ul style="list-style-type: none"> – Genügend Raum für Schülerinnen und Schüler? – <i>Ist der Quartierplatz auch als Schulplatz nutzbar?</i> – <i>Wo ist die Betreuung bei der Schule?</i> – Wirkung hohe Bauten auf Umfeld? – Natürliche Beschattung? – Interessenskonflikt mit Wohnbastrategie Stadt Baden? – <i>Gibt es genügend öffentliche Parkplätze vor Aulen für Anlässe?</i> – <i>Café verschieben super, aber zu spät?</i>
Leitsatz 5: Die Langsamverkehrsachse ist ein zusammenhängender Bewegungs- und Begegnungsraum für den Kappi	<ul style="list-style-type: none"> – Gute Verbindung zwischen oberer und unterer Kappi Brisgi  – <i>Ganze Langsamverkehrsachse attraktiv gestalten, nicht nur Herz und Müllerpärkli</i> 	<ul style="list-style-type: none"> – Zufahrt Müllerpärkli 	<ul style="list-style-type: none"> – Fluhmattstrasse / Stockmattstrasse Querung beruhigen – Begegnungszone Überbauung Ifang / Spielplatz Müllerblöcke? – Langsamverkehr entlang Felsen in Richtung Baden – Veloverbindung in Richtung Stadt Baden? (Nadelöhr Siggenthalerbrücke) – <i>Richtige Velowege (keine Streifen) für Hauptverbindung</i>
Leitsatz 3: Die Bruggerstrasse ist die Arterie des Kappis	<ul style="list-style-type: none"> – Verkehrsberuhigung und optische Aufwertung im Zentrum (30km/h)  	<ul style="list-style-type: none"> – Zweite Verbindung Roggeboden (Schellenackerstrasse) nicht zwingend nötig – 50km/h bleibt auf Bruggerstrasse erhalten 	<ul style="list-style-type: none"> – Anbindung Velo aus Galerie an Schellenackerstrasse (von Stadt kommend) – Anbindung Langsamverkehr zum Brisgi – Aufwertung Schellenacker-Unterführung →JA!
Weitere Hinweise und Kommentare			
– Mögliche Eingangspforten? →Seite Turgi?			

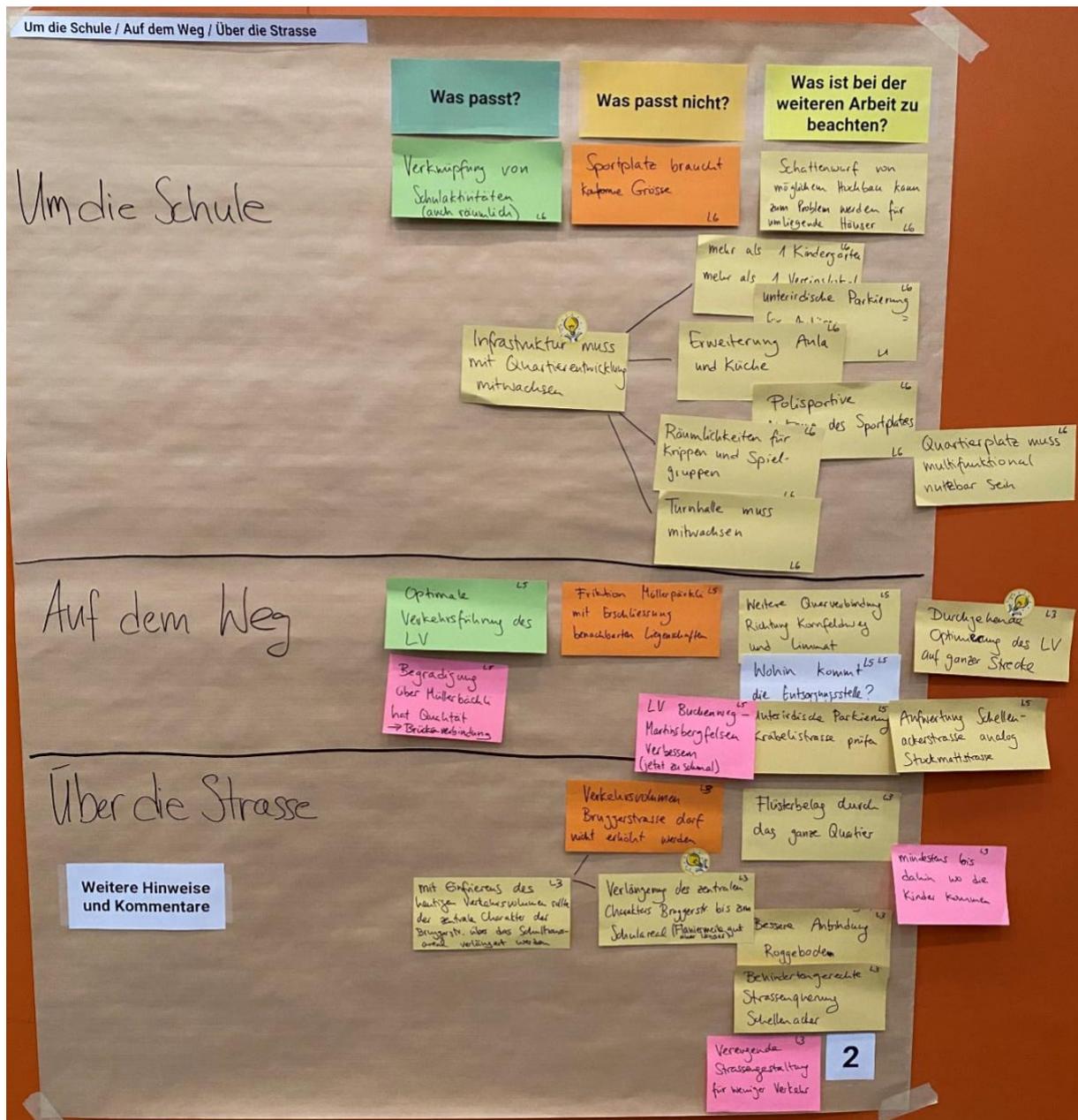
Ergebnis Gruppe 1 (Um die Schule / Auf dem Weg / Über die Strasse), Foto



Ergebnis Gruppe 2 (Um die Schule / Auf dem Weg / Über die Strasse), abgetippt

Leitsatz	Was passt?	Was passt nicht?	Was ist bei der weiteren Arbeit zu beachten?
Leitsatz 6: Die soziale Mitte ist das Herz des Quartiers	<ul style="list-style-type: none"> – Verknüpfung von Schulaktivitäten (auch räumlich) 	<ul style="list-style-type: none"> – Der Sportplatz braucht konforme Grösse 	<ul style="list-style-type: none"> – Schattenwurf von möglichem Hochbau kann zum Problem werden für umliegende Häuser – Infrastruktur muss mit Quartierentwicklung mitwachsen  ○ Mehr als 1 Kindergarten, mehr als 1 Vereinslokal ○ Erweiterung Aula und Küche ○ Räumlichkeiten für Krippen und Spielgruppen ○ Turnhalle muss mitwachsen ○ Unterirdische Parkierung für Anlässe ○ Polisportive Nutzung des Sportplatzes – Quartierplatz muss multifunktional nutzbar sein
Leitsatz 5: Die Langsamverkehrsachse ist ein zusammenhängender Bewegungs- und Begegnungsraum für den Kappi	<ul style="list-style-type: none"> – Optimale Verkehrsführung des Langsamverkehrs – <i>Begradigung über Müllerbächli hat Qualität</i> →<i>Brückenverbindung</i> 	<ul style="list-style-type: none"> – Friktion Müllerpärkli mit Erschliessung benachbarten Liegenschaften 	<ul style="list-style-type: none"> – Weitere Querverbindung Richtung Kornfeldweg und Limmat – Wohin kommt die Entsorgungsstelle? – Unterirdische Parkierung Kräbelstrasse prüfen – Durchgehende Optimierung des Langsamverkehrs auf ganzer Strecke  – Aufwertung Schellenackerstrasse analog Stockmattstrasse – <i>Langsamverkehr Buchenweg – Martinsbergfelsen verbessern (jetzt zu schmal)</i>
Leitsatz 3: Die Bruggerstrasse ist die Arterie des Kappis		<ul style="list-style-type: none"> – Verkehrsvolumen Bruggerstrasse darf nicht erhöht werden – Mit Einfrieren des heutigen Verkehrsvolumen sollte der zentrale Charakter der Bruggerstrasse über das Schulhausareal verlängert werden – Verlängerung des zentralen Charakters Bruggerstrasse bis zum Schulareal (Flaniermeile gut aber länger)  	<ul style="list-style-type: none"> – Flüsterbelag durch das ganze Quartier →<i>Mindestens bis dahin wo die Kinder kommen</i> – Bessere Anbindung Roggebode – Behindertengerechte Strassenquerung Schellenacker – <i>Verengende Strassengestaltung für weniger Verkehr</i>
Weitere Hinweise und Kommentare			
-			

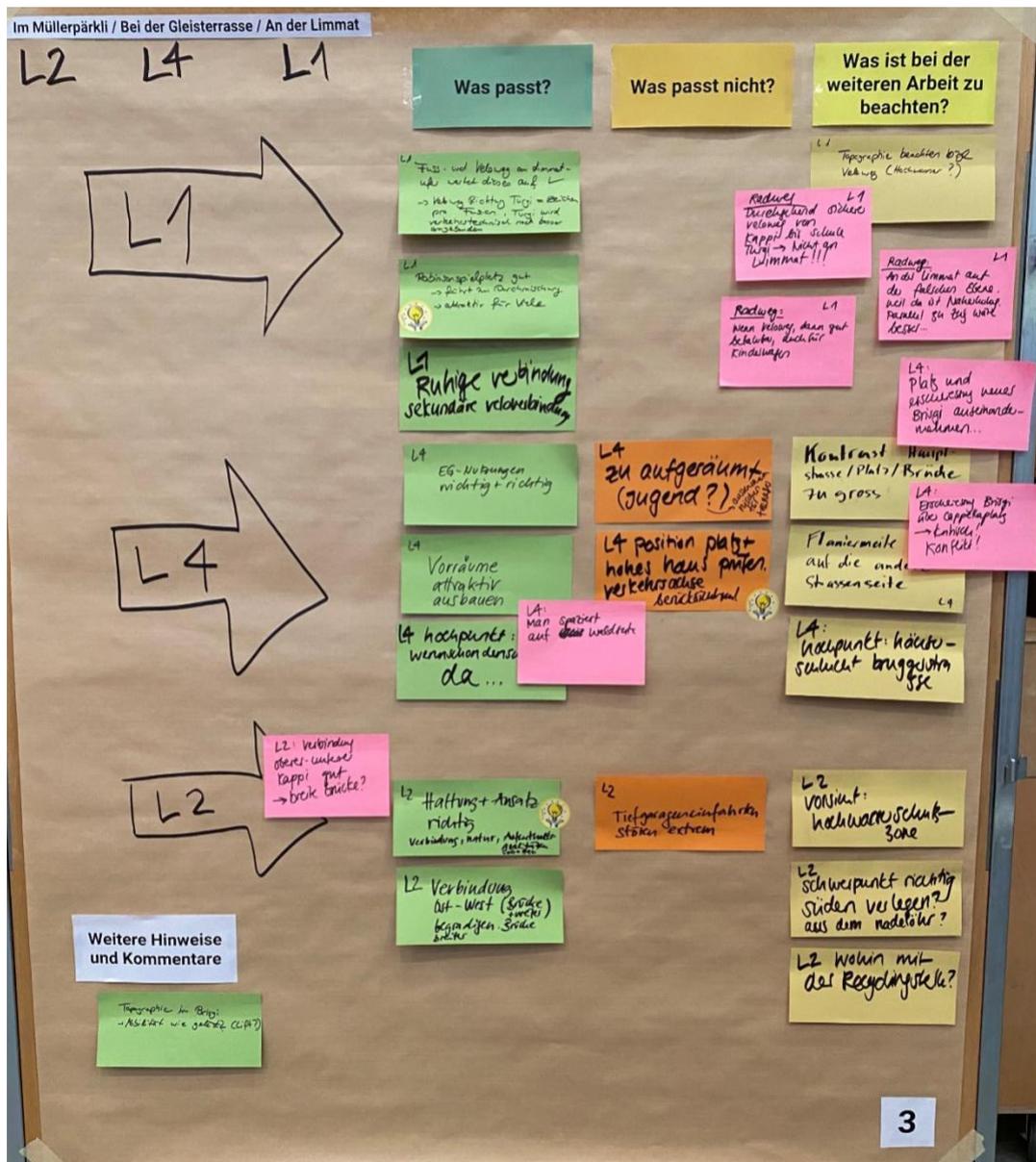
Ergebnis Gruppe 2 (Um die Schule / Auf dem Weg / Über die Strasse), Foto



Ergebnis Gruppe 3 (Im Müllerpärkli / Bei der Gleisterrasse / An der Limmat), abgetippt

Leitsatz	Was passt?	Was passt nicht?	Was ist bei der weiteren Arbeit zu beachten?
Leitsatz 1: Das Potential des Limmatuferwegs wird aktiviert	<ul style="list-style-type: none"> – Fuss- und Veloweg an Limmatufer wertet dieses auf → Veloweg Richtung Turgi = Zeichen pro Fusion, Turgi wird verkehrstechnisch noch besser angebunden – Robinsonspielplatz gut → führt zur Durchmischung → attraktiv für viele  – Ruhige Verbindung sekundäre Veloverbindung 		<ul style="list-style-type: none"> – Topographie beachten bezüglich Veloweg (Hochwasser?) – <i>Durchgehend sicherer Veloweg von Kappi bis Schule Turgi → Nicht an Limmat!!!</i> – <i>An der Limmat auf der falschen Ebene, weil da ist Naherholung. Parallel zu Zug wäre besser...</i> – <i>Wenn Veloweg, dann gut befahrbar, auch für Kinderwagen</i>
Leitsatz 4: Zentrale Nutzungen und Funktionen erhalten ein Gesicht	<ul style="list-style-type: none"> – Erdgeschoss-Nutzungen wichtig und richtig – Vorräume attraktiv ausbauen – Hochpunkt: Wenn schon denn schon da... – <i>Man spaziert auf Waldseite</i> 	<ul style="list-style-type: none"> – Zu aufgeräumt (Jugend?) → Aussenraumnischen für Teenager – Position Platz und hohes Haus prüfen. Verkehrsachse berücksichtigen!  	<ul style="list-style-type: none"> – Kontrast Hauptstrasse / Platz / Brücke zu gross – <i>Platz und Erschliessung neues Brisgi auseinandernehmen...</i> – <i>Erschliessung Brisgi über Capellaplatz → kritisch! Konflikt!</i> – Flaniermeile auf die andere Strassenseite – Hochpunkt: Häuserschlucht Bruggerstrasse
Leitsatz 2: Das Müllerpärkli ist die Schlüsselstelle im Kappi	<ul style="list-style-type: none"> – Haltung und Ansatz richtig (Verbindung, Natur, Aufenthaltsqualitäten, Schatten)  – Verbindung Ost – West (Brücke und weiter) begradigen. Brücke breiter. – <i>Verbindung oberer – unterer Kappi gut → Breite Brücke?</i> 	<ul style="list-style-type: none"> – Tiefgarageneinfahrten stören extrem 	<ul style="list-style-type: none"> – Vorsicht: Hochwasserschutzzone – Schwerpunkt richtig Süden verlegen? Aus dem Nadelöhr? – Wohin mit der Recyclingstelle?
Weitere Hinweise und Kommentare			
- Topografie im Brisgi → Mobilität wie gelöst? (Lift?)			

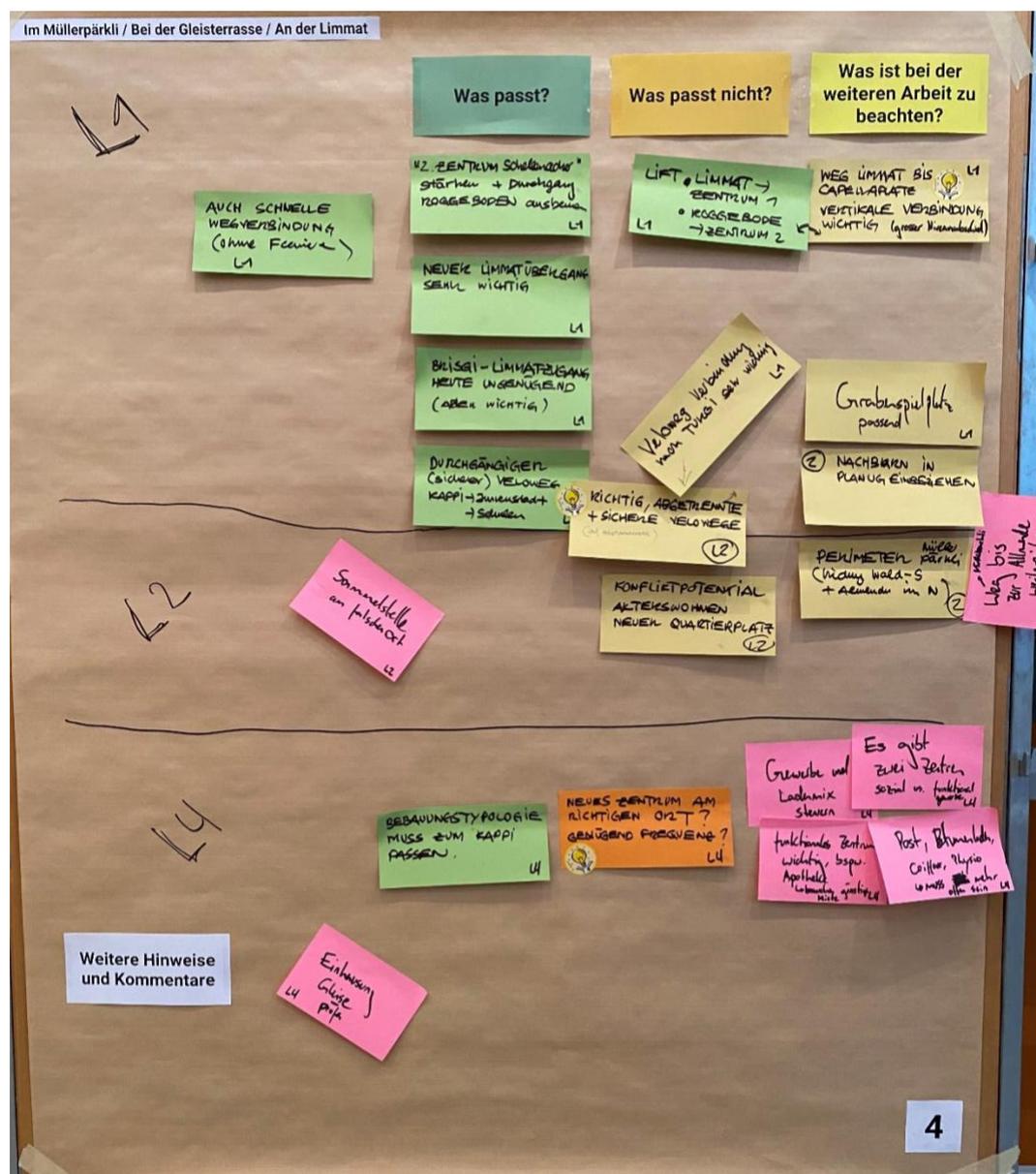
Ergebnis Gruppe 3 (Im Müllerpärkli / Bei der Gleisterrasse / An der Limmat), Foto



Ergebnis Gruppe 4 (Im Müllerpärkli / Bei der Gleisterrasse / An der Limmat), abgetippt

Leitsatz	Was passt?	Was passt nicht?	Was ist bei der weiteren Arbeit zu beachten?
Leitsatz 1: Das Potential des Limmatuferwegs wird aktiviert	<ul style="list-style-type: none"> – „Zweites Zentrum Schellenacker“ stärken und Durchgang Roggeboden ausbauen – Auch schnelle Wegverbindungen – Neuer Limmatübergang sehr wichtig – Brisgi-Limmatzugang heute ungenügend (aber wichtig) – Durchgängiger (sicherer) Veloweg Kappi →Innenstadt →Schulen 		<ul style="list-style-type: none"> – Lift: Limmat → Zentrum 1, Roggebode → Zentrum 2 – Weg Limmat bis Capellaplatz vertikale Verbindung wichtig (grosser Niveauunterschied)  – Grabenspielplatz passend – Veloweg Verbindung nach Turgi sehr wichtig
Leitsatz 2: Das Müllerpärkli ist die Schlüsselstelle im Kappi	<p>Kommentar:</p> <ul style="list-style-type: none"> – <i>Sammelstelle an falschem Ort</i> 		<ul style="list-style-type: none"> – Richtig, abgetrennte und sichere Velowege (auf Hauptverkehrsachse) – Konfliktpotential Alterswohnen und neuer Quartierplatz – Nachbarn in Planung einbeziehen – Perimeter Müllerpärkli Richtung Wald im Süden und Allmenden im Norden denken – <i>Weg Müllerbächli bis zur Allmende weiterziehen</i>
Leitsatz 4: Zentrale Nutzungen und Funktionen erhalten ein Gesicht	<ul style="list-style-type: none"> – Bebauungstypologie muss zum Kappi passen 	<ul style="list-style-type: none"> – Neues Zentrum am richtigen Ort? Genügend Frequenz? 	<ul style="list-style-type: none"> – <i>Es gibt zwei Zentren: Sozial vs. funktional / Gewerbe</i> – <i>Post, Blumenladen, Coiffeur, Physio → muss mehr offen sein (lange Öffnungszeiten)</i> – <i>Funktionales Zentrum wichtig, beispielsweise Apotheke → brauchen günstige Miete</i> – <i>Gewerbe und Ladenmix steuern</i>
Weitere Hinweise und Kommentare			
- Einhausung Gleise prüfen			

Ergebnis Gruppe 4 (Im Müllerpärkli / Bei der Gleisterrasse / An der Limmat), Foto



4. Präsentation zentraler Aussagen, weiteres Vorgehen und Abschluss

In der Schlussrunde präsentierten alle vier Gruppen die zentralen Punkte ihrer Arbeit.

Anschliessend bedankte sich Stadtrat Benjamin Steiner bei allen Teilnehmenden für ihre engagierte Mitarbeit. Zudem machte er nochmals auf das weitere Vorgehen sowie das Projekt SanCH aufmerksam, welches bald im Kappelerhof starten wird.

Zum Schluss bedankte sich Maurizio Savastano im Namen des Quartiervereins Kappelerhof bei der Stadt Baden, dass das Quartier eng in die Nutzungsplanungsrevision eingebunden wird und überreichte Stadtrat Benjamin Steiner die Chronik des Quartiervereins in Buchform.